

vierteljährlicher Abonnements, Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überaU nur:
1 Zblt.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg

N^o 276.

Halle, Freitag den 24. November

1848.

Deutschland.

Nachstehende Bekanntmachung ist uns von Seiten der Königl. Regierung in Merseburg zur Veröffentlichung zugegangen: Aus einem von den Stadtbehörden zu Halle an uns erstatteten Berichte entnehmen wir folgende Darstellung der daselbst am 19. d. Mts. stattgehabten Unruhestörungen, und bringen wir dieselbe zur Begegnung aller entstellenden Gerüchte zur öffentlichen Kenntniß:

Bereits am 18. befand sich die Stadt in einiger Aufregung; man trug sich mit beunruhigenden Nachrichten über die Pläne, durch welche die Umsturzpartei den am 19. bevorstehenden Zusammentritt der Landwehr zu verhindern gedächte; man erzählte auch von der Anwesenheit eines angeblichen Abgesandten der in Berlin noch tagenden Deputirten, der für Durchführung der Steuerverweigerung auf alle Weise zu wirken beauftragt sei. Ein solcher erschien auch Mittags in der Sitzung des Magistrats und einiger Stadtverordneten, bethätigte jene Absicht, konnte indeß zu einer ausdrücklichen Aufforderung, die Steuerverweigerung zu proclamiren, nicht gelangen. Abends war Volksversammlung, in welcher die Umsturzpartei eine neue Versammlung auf den Markt berief, um die Mittel zu berathen, mit denen die Einkleidung der Landwehr zu verhindern sei, auch die Absetzung der Behörden und die Steuerverweigerung zu beschließen.

Um dieser Versammlung eintretenden Falls entgegenwirken zu können, wurde vom Bürgerwehr-Commando die Bürgerwehr conquiret; jene wurde nicht besonders zahlreich besucht, und wurde von den Rednern, den Studenten Pöschke und Kaulfuß, so wie einem Fremden nach dem Salinenhose geführt, woselbst die Einkleidung der Landwehr im Werke war. Dort versuchten die Redner ihren Zweck mit hochverrätherischen Ansprachen zu erreichen, indeß die Bürgerwehr sprengte die Versammlung, und die Einkleidung verlief vollkommen ruhig. Vor dem Auseinandergehen verabredete die Versammlung, um 11 Uhr auf dem Markte nochmals zusammenzutreten. Hierdurch sah sich das Bürgerwehrcommando veranlaßt, um dieselbe Stunde die gesammte Bürgerwehr, mit Ausschluß des, gesekwidrigen Bestrebungen schon längst verdächtigen, sogen. Lancier-Corps, auf dem Markte aufzustellen.

Die Volksversammlung bildete sich um den Marktbrunnen, von welchem die Studenten Pöschke, Ehrlich und Kaulfuß, so wie der bereits erwähnte Fremde die Nothwendigkeit der Steuerverweigerung, die Absetzung der Behörden verkündigten, auch die Beschlagnahme der Kasse und die Verweigerung des Gehorsams gegen die Landwehroffiziere forderten.

Da zu dieser Versammlung die polizeiliche Erlaubniß nicht eingeholt war, der hochverrätherische Inhalt der Reden die Ruhe und Ordnung gefährdete, befahlen die geseklichen Behörden, unter Autorität eines Regierungs-Commissars, die Auflösung der Versammlung und Säuberung des Platzes, und es wurde dieser Befehl, nachdem die Aufforderung zum Auseinandergehen vergebens geschehen war, mit gutem Erfolge durch die Bürgerwehr ausgeführt. Inmittelfst hatte sich beim Beginn der Reden das Lancier-Corps, ohngeachtet es nicht berufen war, mitten auf dem Markte aufgestellt, hatte auch der ihm vom Bürgerwehr-Commando erteilten Anweisung, sich nach seinem Alarmplaze zu begeben, nicht Folge geleistet. Eine Abtheilung der Bürgerwehr gerieth in den zur Ausführung der Plaktsäuberung nothwendigen Beengungen in die Nähe dieses Corps, und es erfolgte Seitens desselben ein Angriff mit Hieb- und Stichwaffen, auch eine Salve aus Feuergewehren, durch welche beide nicht unerhebliche Verwundungen, sieben allein durch die Schußwaffen veranlaßt wurden.

Dieses unvermuthete nichtswürdige Beginnen, dieser Angriff gegen die eigenen Mitbürger rief eine ungeheuerere Entrüstung hervor; um weiteres Blutvergießen aber zu verhindern, gestattete der Bürgerwehr-Commandeur dem Corps eine Frist von 5 Minuten zum Abzuge vom Markte.

Sofort beschloßen die Behörden die Verfolgung, Entwaffnung und Verhaftung, es hatten sich indeß die Corpsmitglieder zerstreut, und es gelangen nur einige Entwaffnungen und Verhaftungen, darunter auch die des Corpsanführers, den mehrere Zeugen zuerst ein Feuergewehr losgebrannt zu haben beschuldigten. Auch die Verhaftung der obgenannten Redner wurde angeordnet, konnte indeß nicht ausgeführt werden, da sie nicht zu finden waren, dagegen wurden noch am Abende von den Redacturen der Halle'schen demokratischen Zeitung der Kaufmann Kawald und Lehrer Weißgerber, rücksichtlich welchen das

Criminalgericht auf eine schon früher erfolgte Anklage die Verhaftungsbefehle bereits ausgefertigt hatte, aufgehoben. Rawald wurde im Keller hinter Käffern gefunden. Die Nacht verlief darauf ruhig. Die militärische Besatzung war von Merseburg aus verstärkt worden, dieselbe hatte im besten Vernehmen mit der Bürgerwehr auf vorgängiges Ansuchen schon bei den Verhaftungen mitgewirkt und vom Abend ab den Schutz der Stadt übernommen, um den Bürgern eine Erholung von den bereits mehrtägigen Dienstanstrengungen möglich zu machen.

Die Criminaluntersuchung ist im Gange.

Das 52te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3060. Das Allerhöchste Privilegium vom 18. October d. J., wegen Aufhebung auf den Inhaber lautender stolper Kreis-Obligationen zum Betrage von 80,000 Thln.; und

„ 3061. Den Allerhöchsten Erlass vom 8. November d. J., betreffend die Verlängerung des am Schlusse dieses Jahres ablaufenden Zoll-Tarifs.

Berlin, den 23. November 1848.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir

Berlin, d. 22. Novbr. Die Reichsgesandten Simson und Hergenbahn, von der Centralgewalt mit ausgedehnten Vollmachten versehen, haben den Auftrag, Berlin nicht eher zu verlassen, als bis sie den Conflict zwischen der Krone und der Versammlung beigelegt haben. Heute Abend (21.) hatten sie eine offizielle Zusammenkunft mit Deputirten aus den verschiedenen Fractionen der fortberathenden Mehrheit; man einigte sich in einer an des Königs Majestät zu richtenden Adresse, in der die Majorität versichert, daß sie die Verfassungs-Arbeit sofort in Angriff nehmen, sie in möglichst kurzer Zeit vollenden, alle unnützen Anträge und Interpellationen ausschließen, und auf die Entfernung des Militärs und (wenn wir nicht irren) auf Aufhebung des Belagerungszustandes nicht antragen wolle. Zugleich wird der Wunsch ausgesprochen, daß in Betracht der hergestellten Sicherheit in Berlin die Versammlung nicht nach Brandenburg verlegt werden möge. Die äußerste Linke dagegen, die um jeden Preis ihr Mandat erfüllen will, ist bereit, nach Brandenburg zu gehen. — Herr Grabow wohnte dieser Zusammenkunft bei. (Deutsche Ref.)

Ueber den Zustand von Berlin sagt die „Parl.-Corr.“, im Gegensatz zu anderen über Gewerbloßigkeit u. klagenden Berichten: Berlin erfreut sich unausgesetzt der größten Ruhe. Die Zahl der eingelieferten Gewehre beträgt circa 22000. Die Lebhaftigkeit auf der Straße nimmt wieder zu, und der Belagerungszustand hat den Verkehr in keiner Weise gestört. Mit der Ausweisung von Fremden, die sich zwecklos und unlegitimiert hier aufhalten, wird fortgefahren, und das unheimliche Ansehen, welches Berlin vor dem Belagerungszustande dadurch gewonnen hatte, daß man so viel Gruppen müßiger, häufig angetrunkenen Personen sah, ist verschwunden. Das Vertrauen in eine festere Gestaltung unserer Zustände scheint sich zu stärken, worauf auch die Börsencourse hindeuten. Die Landwehren in den Marken und in der Provinz Pommern sind fast vollständig zusammen. Die Mannschaften der Garde-Landwehr-Bataillone eilen theilweise auf ihre eignen Kosten zu ihren Bestimmungsorten und sind vom besten Geiste befeelt.

Die von der Rechten und dem rechten Centrum nach Frankfurt abgesendeten Deputirten senden fortwährend befriedigende Berichte über ihre Aufnahme und den Erfolg ihrer Wirksamkeit. Sie haben dem Ausschuss für die Preussischen Verhältnisse ein klares Bild von den hiesigen Zuständen geben können. Wir erhalten zugleich die Gewißheit, daß die Majorität in Frankfurt alle Kräfte aufbietet, um das Verfassungswerk für Deutschland binnen 3 bis 4 Wochen zu voll-

den. Es wird alsdann sofort zur definitiven Einsetzung der Centralgewalt geschritten und so das Friedenswerk auf der dauerndsten Grundlage befestigt werden.

Eine Adresse des Richtercollegiums und der Anwälte zu Dortmund erkennt sowohl das Recht der Krone zur Verlegung der Nationalversammlung als auch die Zweckmäßigkeit dieser Maßregel an. (Mgbb. 3tg.)

Das frühere ministerielle Bureau-Personal der National-Versammlung ist gestern bereits nach Brandenburg abgegangen, um dort die für die neue Einrichtung der Büreaus erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Man giebt sich jetzt allgemein der Hoffnung hin, daß die National-Versammlung, nachdem sie alles erschöpft hat, um in Berlin zu bleiben, wirklich am 27. in Brandenburg erscheinen wird, da dies jetzt der einzige Weg scheint, um ihre Existenz sich und dem Volke zu erhalten. (Voss. 3tg.)

Berlin, d. 23. Nov. Der heutige Staats-Anzeiger enthält Folgendes: Von dem Abgeordneten Herrn von Kirchmann ist uns folgende Erklärung in Bezug auf die demselben in den Mund gelegten Aeußerungen über die möglichen Bedingungen einer Transaction zugegangen, welcher wir die Ausnahme nicht zu verfahren für Pflicht hatten, obgleich wir die im Publikum verbreitete Version jener Aeußerungen selbst bisher nicht wiederzugeben für geeignet achteten.

Die Neue Preussische Zeitung hat vor einigen Tagen ein Gespräch mitgetheilt, was zwischen dem Unterstaatssecretair Wassermann aus Frankfurt und mir stattgehabt haben soll. Bei dem bekannten Charakter dieser Zeitung hielt ich trotz der vielen Unrichtigkeiten dieser Mittheilung eine Berichtigung nicht für nöthig. Diese Mittheilung ist indes nicht bloß in andere Zeitungen übergegangen, sondern auch in einer etwas veränderten Fassung als besonderer Abdruck in vielen Tausend Exemplaren im Publikum verbreitet worden, und hat mehr Aufmerksamkeit erregt, als ich voraussehen konnte; auch im frankfurter Parlament ist der Gegenstand zur Sprache gekommen. Im Interesse der Sache halte ich mich daher jetzt zu der nachstehenden Berichtigung verpflichtet:

Am 14. d. M. besuchte ich den mir befreundeten und durch Unwohlsein an sein Zimmer gefesselten Abgeordneten Grabow. Ich kam völlig unerwartet und traf bei demselben den Unter-Staatssecretair Wassermann aus Frankfurt und den Abgeordneten Gesler. Die Unterhaltung führte auf den jetzigen Conflict, und Grabow in seinem regen Eifer für Vermittelung verlangte von mir eine Aeußerung über die möglichen Bedingungen einer solchen Vermittelung. Ich erwiderte darauf, daß ich für meine Person die bloße Bildung eines sogenannten Kammer-Ministeriums für völlig unzureichend hielte. Es käme jetzt wesentlich darauf an, den Schein-Constitutionalismus, der seit sechs Monaten in Preußen geherrscht habe, zu vernichten und die Hindernisse, welche alle Ministerien seit dieser Zeit gelähmt hätten, von Grund aus zu beseitigen. Es müßten deshalb besondere Garantien dafür gegeben werden, daß es mit der constitutionellen Staatsform voller Ernst sei. Als solche Garantien nannte ich insbesondere die Verhaftung der jetzigen Minister und des Generals von Wrangel und die Ueberweisung derselben an die Gerichte zur Criminal-Untersuchung; die Auflösung des Garde-Corps, die sofortige Entfernung aller seit dem 9. d. M. in Berlin eingerückten Truppen; eine unmittelbare und tägliche Verbindung zwischen den Ministern und der Krone, damit jene die wirklichen und alleinigen Räte dieser bilden könnten; zu dem Ende die Entfernung der ganzen jetzigen reactionairen Umgebung der Krone, so wie die Verlegung des Wohnsitzes Seiner Majestät des Königs nach Charlottenburg oder Berlin, damit der König täglich den Rathungen des Staatsministerii beiwohnen könne. In Bezug auf die Bildung des Ministeriums äußerte ich, daß vor dem 9. November die Bildung eines Ministeriums aus den Centren wahrscheinlich eine kompakte Majorität erlangt haben würde; jetzt, nach den unglückseligen Maßregeln der Regierung, seit dem 9ten, sei die linke Seite der Versammlung so erstarkt, daß ich glaube, diese Fraction könne nun bei der Bildung eines Ministeriums nicht mehr ganz übergangen werden. Ich fügte hinzu, daß diese meine persönlichen Ansichten wahrscheinlich von vielen meiner politischen Freunde in der Versammlung getheilt würden.

Dies war der wesentliche Inhalt der Unterhaltung. Die Angaben in dem oben erwähnten Platate, soweit sie hiervon abweichen, insbesondere die von mir angeblich verlangte Entfernung aller Prinzen, Entfernung aller Truppen aus Berlin, und der schriftliche Revers

oder die feierliche Erklärung des Königs, sind Unwahrheiten. Die Unterhaltung war durchaus distinkter Natur und frei von aller Absicht damit den Anfang einer wirklichen Vermittelung zu bilden. Es waren zwar, wie erwähnt, der Unterstaatssekretair Baffermann und Abgeordnete Gessler zufällig dabei gegenwärtig; da indessen Grabow das Gespräch in deren Gegenwart eröffnete, so mußte ich voraussetzen, daß er sich deren Discretion versichert habe, und daß diese Herren diesen Charakter der Unterhaltung festzuhalten nicht unterlassen würden.

Berlin, den 21. November 1848. von Kirchmann, Abgeordneter.

Breslau, d. 20. Nov. Gestern Abend wurde ein ernstlicher Versuch zur Herbeiführung eines Conflictes gemacht, derselbe ist aber mißglückt. Man hat Sturm geläutet auf dem Magdalenen-, Barbara- und Christophori-Thurm, ohne allen Erfolg. Die auf dem Christophori-Thurm geläutet haben, sind von Rothkreuzern festgenommen und abgeliefert mit der Bemerkung: wenn solches Gefindel zu ihnen gehören sollte, so wollten sie nichts mit der Sache zu thun haben. Sie haben ihre Kreuze abgerissen und mit Füßen getreten. Auch von den 4 Mann, die auf dem Magdalenen-Thurm das Läuten versuchten, sind 3 sofort, 1 heute früh festgenommen. Dieser hatte sich verkrochen und ist die Nacht über auf dem Thurme geblieben. Auch auf dem Elisabeth-Thurme sollte geläutet werden; dies ist aber sogleich von der Bürgerwehr verhindert worden. In einer Volksversammlung wurde gestern die Absetzung des Magistrats und Dr. Engelmann als Haupt der provisorischen Regierung proclamiert. Guhraver, Uch, Breinersdorf sollten gehängt werden. Eine andre Partei wollte Engelmann hängen. Aus der ganzen Sache ist aber nichts geworden. Der Magistrat hat im Gegentheil die Zügel der Regierung wieder allein in die Hand genommen. — Die Sicherheits-Commission hat sich gestern aufgelöst; vorgestern schon die Combination der Vertrauensmänner und der Bürgerwehr und demokratischen Clubs. Bei den Volksversammlungen und den Zusammenrottungen vor dem Rathhause fehlt das Hauptelement, die Arbeiter, die mit ihren kräftigen Armen die Kohlen aus dem Feuer holen sollen. Wie wenig Muth da ist, ergiebt sich mannichfach. So oft sich das Gerücht verbreitet, die Soldaten kommen, schießt Alles auseinander. Vorgestern forderte in einer Volksversammlung auf dem Neumarkt Jemand auf, die Brücken abzubrechen und Barrikaden zu bauen, Alles jauchzte ihm zu. Als er aber sagte: Nun Brüder frisch ans Werk! folgt mir, ging Alles auseinander und Keiner hatte Lust, Hand ans Werk zu legen. — Gestern war das Militair fertig zum Einschreiten, alle Thore waren besetzt. Indesß erfolgte nichts, da es nicht nöthig war, überhaupt ist eine Wiederholung der Ruhestörung vorläufig nicht zu besorgen.

Breslau, d. 20. Nov. Es ist unverkennbar, daß die gefesliche Ordnung sich hier zu befestigen anfängt; durch die Bürgerwehr allein sind am gestrigen Abende alle Versuche vereitelt, die auf den Umsturz der städtischen Behörden von der demokratischen Partei gerichtet waren, die besonders von Schloßfel sen. und angeblich vom Dr. Schütte aus Wien geführt wird. In und bei Breslau stehen gegenwärtig an Linien-Truppen 5 Bataillone, 1 Jäger-Abtheilung, 7 Schwadronen, 32 mobile Geschütze, die vollzähligen Landwehr-Bataillone Wohlau, Dels und Brieg, zusammen etwa 9000 Mann, die mehr als hinreichend sind, die Ruhe in Breslau aufrecht zu halten. Die übrigen Landwehr-Bataillone kommen willig ein. Die Bataillone Oppeln, Groß-Strehlik, Ratibor, Gleiwitz, Glas und Kofel haben bereits in vollzähliger Stärke ihre Stabs-Quartiere verlassen und sind auf dem Marsche.

Stettin, den 20. Nov. Hier hat die Stimmung in den letzten Tagen einen kaum für möglich erachteten Umschwung genommen. Es giebt sich in allen Ständen ein Patriotismus kund, wie wir ihn seit dem März nicht erlebt haben. Der Ter-

rorismus der Demokratie ist gebrochen. Von Steuerverweigerung keine Rede. Die Fleischer, Bäcker u. s. w. haben durch Maueranschläge bekannt gemacht, daß sie den desfallsigen Beschluß der Nationalversammlung für ungeseklich erklären müßten und die Steuern nach wie vor zahlen würden. Die Landwehr ist überall vollzählig eingetreten und es haben sich viele Freiwillige selbst aus dem 2. Aufgebot gemeldet. Das Garde-Landwehr-Bataillon zählte am 4. Tage schon 400 Mann, die zum großen Theil auf eigne Kosten per Vorspann oder Eisenbahn eintrafen. Eine erst seit 2 Tagen ausgelegte Subscription zum Besten der zurückbleibenden Familien der Wehrmänner hat bis zum 20. Mittags bereits 1500 Thlr. ergeben.

Prenzlau, d. 21. Nov. Das Landwehr-Bataillon allhier ist in 3 Tagen zusammengetreten und in seiner vollen Stärke von 802 Mann heute früh über Templin, Zehdenick, Dranienburg in die Gegend zwischen Spandau und Berlin abgerückt. Ehre allen wackeren Wehrmännern, welche ungeachtet der vielfältigen Aufreizungen freudigen Muthes sich einstellten und dem Rufe unseres theuren Königs folgten! Nur bei einzelnen Wenigen zeigt sich einiger Widerwille. Diese sind dennoch eingestellt und werden ein gutes Beispiel an ihren Kameraden nehmen. Die Reclamationen sind durch eine Commission aller Stände in Gegenwart aller Reclamanten öffentlich geprüft, begutachtet und haben dann die Wehrmänner selbst über die Dringlichkeit, und bei gleicher Dringlichkeit das Loos, entschieden. Selten hat hier bei einer 14tägigen Uebung solche Ruhe und Ordnung geherrscht, wie diesmal. Der Prediger Schirmer hielt von der Freitreppe des Rathhauses herab eine angemessene Ansprache und erteilte dem Bataillon den Segen. Nicht minder sprach der Stadtverordneten-Vorsteher Melzer treffliche Worte im Namen der Stadt und der ganzen Uckermark; und nach stürmischen dreimaligen Hoch für unseren constitutionellen König und sein hohes Haus trat das Bataillon den Marsch an. Einen überraschenden Eindruck machte hierbei unter der zahlreichen Volks-Versammlung der feierliche Aufzug des Kriegervereins von 1813—1815 mit seinem Banner. Alles Gepäck nebst Tornistern wird auf den beiden ersten Marschen freiwillig gefahren. Ein Gleiches wird auch an den beiden folgenden Marschtagen geschehen. Zur besseren Verpflegung der Mannschaften hat der prenzlauer Kreis 160 Thlr., der angermünder 150 Thlr., der templiner 150 Thlr. gleich mitgegeben, wovon der Mann täglich 1 Egr. erhält. Die weiteren Maßnahmen über Unterstüzungen der Mannschaften und der zurückgebliebenen Familien werden unverzüglich durch die Kreis-Versammlungen getroffen werden.

Posen, d. 18. Novbr. Die Königliche Regierung hat nachstehende Ansprache an die Landleute gerichtet:
Landleute! Es hat sich das Gerücht verbreitet, als sei es die Absicht des Königs und der Minister, alle die Wohlthaten und Rechte aufzuheben oder zu beschränken, welche Euch, den Landleuten, seit einer Reihe von Jahren bis auf die letzte Zeit erteilt worden sind. Diese Gerüchte, von böswilligen oder ängstlichen Personen ausgestreut, sind unwar, und wir sind ausdrücklich ermächtigt und verpflichtet, Euch Allen wiederholt zu versichern, daß es nicht in der Absicht des Königs und der Minister liegt, Eure Rechte zu schmälern. Es ist vielmehr die Absicht des Königs und der Minister, in Gemeinschaft mit Euren Vertretern in der National-Versammlung, die sich am 27. d. M. in der Stadt Brandenburg einfinden wird, Euch noch solche Erleichterungen zu gewähren, wie sie nur irgend zulässig erscheinen. Ihr habt, ohne damals zu bitten oder gar zu drohen, vom Jahre 1823 an, zu welcher Zeit man Eure Ländereien und Euch selbst von vielen Lasten befreite, bis in die neueste Zeit, wo Euch die Jagdberechtigung auf Euren Grundstücken verlihen ist, die Erfahrung gemacht und einsehen gelernt, daß Euch der König sein Wort gehalten hat, und so vertraut auch jetzt dem Könige, daß er nur Euer Bestes will. Ihr habt daher, durch Erfahrung belehrt, und wenn Ihr Euren jetzigen Zustand mit dem früheren vergleicht, den besten Grund, diesen unseren Worten zu trauen, und denen, die Euch aufwiegeln wollen, zu sagen: Wir wis-

fen), woran wir sind, und lassen uns auf Gerüchte, deren Grund wir nicht kennen, durchaus nicht ein. Posen, den 17. November 1848. Königliche Regierung."

Posen, d. 20. Nov. Der von der Reichsgewalt hierher gesandte Reichscommissair, Großherz. hess. General-Major v. Schäffer-Bernstein, hat bereits seine Wirksamkeit als Reorganisator begonnen. Im Allgemeinen ward die vom General v. Pffel entworfene Demarkationslinie, mit den in Berlin hinzugesetzten Abänderungen, als leitendes Princip des Geschäftes angesehen. General v. Schäffer soll bestimmt erklärt haben, daß er unter allen Umständen die Reorganisation ausführen und sich durch keine gegentheilige Vorstellungen der Polen davon abhalten lassen werde, auch daß, wenn Schicksalsumstände ihn verhindern sollten, die Reorganisation auszuführen, die Reichsgewalt Andere senden würde, um die Mission zu vollenden. Wie es heißt, wird sich Herr v. Schäffer, zunächst in Begleitung des preussischen Majors v. Voigts-Rheek, auf eine Rundreise um die zu demarkirenden Strecken begeben, um sich durch Augenschein von der Zweckmäßigkeit der entworfenen Demarkations-Linie zu überzeugen. Zunächst wird, wie es heißt, der Reichscommissair nach Krotoszyn gehen.

Frankfurt a. M., d. 20. Novbr. In der heutigen 119ten Sitzung der verfassunggebenden Reichs-Versammlung erklärte der Reichs-Kriegsminister von Peucker: es sei ungegründet, daß für den Fall aktiven Widerstandes gegen die Maßregeln der preussischen Regierung die preussischen Truppen zu Reichstruppen erklärt, General Wrangel zum Reichsgeneral ernannt sei, und ein Reichstruppen-Corps (darunter 15,000 Hannoveraner) in Preußen einrücken solle.

Frankfurt a. M., d. 20. Nov. 6 Uhr Abends. (D.-P. Stg.) Den Schluß der Verhandlungen über die gegenwärtigen preussischen Verhältnisse bildete in der heutigen 119. Sitzung der constituirenden deutschen Reichsversammlung die Abstimmung über den Antrag des zur Begutachtung des von Rappard'schen Antrags niedergesetzten Ausschusses. Der Antrag lautet in der zum Beschlusse erhobenen Fassung: „Die Nationalversammlung, in Verfolg ihrer Beschlüsse vom 14. dieses Monats, und in Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Ereignisse, fordert die Centralgewalt auf, durch die in Berlin anwesenden Reichscommissäre hinzuwirken auf die Ernennung eines Ministeriums, welches das Vertrauen des Landes besitzt (mit 393 gegen 6 Stimmen). 24 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung); sie erklärt, den auf Suspension der Steuererhebung gerichteten, offenbar rechtswidrigen, die Staatsgesellschaft gefährdenden Beschluß der in Berlin zurückgebliebenen Versammlung ausdrücklich für null und nichtig (mit 276 gegen 150 Stimmen); sie erklärt endlich, daß sie die dem preussischen Volke gewährten und verheißenen Rechte und Freiheiten gegen jeden Versuch einer Beeinträchtigung schützen werde (mit 277 gegen 2 Stimmen); 35 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung; mehrere andere (Linke) hatten bei der Abstimmung über diesen letzten Theil des Antrags das Sitzungslokal verlassen). [Wir geben diese Nachricht nach der Frankfurter Zeitung, um die in der gestr. Beil. d. E. noch fehlende Stimmzahl bei Frage 1 und 3 zu ergänzen.]

Dmütz, d. 17. Nov. Aus guter Quelle kann mitgetheilt werden, daß die österreichische Regierung aus Anlaß der gegen das k. k. Generalconsulat in Leipzig am 13. Nov. verübten Excesse, welche als die schwersten Verletzungen des Völkerrechts erkannt worden sind, in den Handelsbeziehungen mit Leipzig eine feindliche Stellung einzunehmen beschlossen, den Generalconsul für das Königreich Sachsen abberufen und die Archive dieser österreichischen Behörde an das englische Generalconsulat zu Leipzig zu übergeben verordnet habe. (D. A. Z.)

Triest, d. 15. Nov. Gestern traf hier ein Parlamentär mit Depeschen des Contre-Admirals Albini ein, welcher die Umwechselung sardinischer Schiffe gegen aufgebrachte österreichische zum Zwecke hatte. Der Parlamentär trat deshalb in Unterhandlung mit dem Marine-Obersten Kudriafsky, der hierauf nach Wien reiste.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 17. Nov. Der König hat vorgestern folgenden seiner bisherigen Minister den von ihnen verlangten Abschied bewilligt: dem Handels-Minister Bluhme; dem Minister des Auswärtigen, Grafen Knuth; dem Kultus-Minister Monrad; dem Kriegsminister Tscherning und dem Minister ohne Portefeuille, Lehmann, und dagegen gestern folgende zu Mitgliedern seines Staatsrathes ernannt: den Grafen A. W. Moltke, Präsident des Staatsraths, ad interim Minister des Auswärtigen und Minister für die schleswigschen Angelegenheiten; E. Bardenfleth, Justiz-Minister; Amtmann P. G. Bang, Minister des Innern; Graf W. Sponeck, Finanz-Minister; Professor J. N. Madvig, Minister des Kultus und Unterrichts; General-Major Hansen, Land-Kriegs-Minister; Commandeur Zahrtmann, ad interim See-Kriegs-Minister, und Professor H. N. Clausen, Minister ohne Portefeuille.

In der heutigen Sitzung der Reichsversammlung zeigte der Conseils-Präsident Graf A. W. Moltke derselben an, daß das Ministerium, dem er bisher präsidirt, seine Entlassung genommen und der König, nachdem er ihm als Conseils-Präsidenten den Auftrag ertheilt, ein neues Ministerium für das abgegangene zu bilden, dasselbe nunmehr ernannt habe. (Siehe oben.) Er ließ hierauf die Erklärung folgen, daß das neue Ministerium dieselben Grundsätze hinsichtlich seiner Wirksamkeit befolgen werde, wie das abgetretene, und äußerte ferner, daß das neue Ministerium den der Versammlung vorgelegten Entwurf zu einer Verfassung anerkenne, daß es die erforderlichen Veränderungen im Innern durchführen und vornämlich auf die ländlichen Verhältnisse seine Aufmerksamkeit richten werde. Was die Verhältnisse des Landes gegen dessen Feinde betreffe, so werde das Ministerium sich bestreben, Frieden zu Wege zu bringen, wenn derselbe mit der Ehre und der Wohlfahrt des Landes vereinbar wäre; aber er halte es für erforderlich, daß die Rüstungen Hand in Hand mit den Friedensunterhandlungen gingen.

Italien.

Neapel ist in Belagerungszustand erklärt. Seit langem war die Regierung geheimen Umtrieben auf der Spur, welche, wie sich durch Thatsachen auf das unzweideutigste herausgestellt hat, nichts weniger als einen gut vorbereiteten möglichst allgemeinen Aufstand in der Hauptstadt zum Zweck hatten. Der Zustand des gesammten Königreichs ist überhaupt nichts weniger als ruhig, und kaum ist ein Insurrektionsversuch in einer Gegend gewaltsam unterdrückt, so bricht ein solcher in einem andern Winkel des Landes aus. Apulien und Calabrien sind in solchen Revolutionsunternehmungen am fruchtbarsten. Auch bei den päpstlichen Truppen in den Marken soll sich der Geist der Insubordination regen.

Kunstnachricht.

Sonnabend, den 25. November, Morgens 9 Uhr, Hauptprobe zum Requiem von Cherubini im Saale zum Kronprinzen.

Ich ersuche sämmtliche Mitglieder der Singakademie sich möglichst pünktlich einzufinden zu wollen. Rob. Franz.



Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Seld.)
 Magdeburg, den 22. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	51	Gerste	22	—	26
Roggen	29	—	30	Hafet	15	—	17 1/2

Berlin, den 22. November.

Weizen nach Qualität	58—60	pf.
Roggen loco	27 1/2—29	pf.
82pfd. pr. Nov. u. Nov./Dec.	27 1/2	pf Br.
pr. Frühjahr	30	pf Br.
Gerste, große, loco	26—27	pf.
kleine	23—24	pf.
Hafet loco nach Qualität	16—17	pf.
pr. Frühjahr	48pfd. 17	pf Br.
Rübol loco	11 1/2	pf b3. u. Br.
pr. diesen Monat	do.	
Nov./Dec.	do.	
Dec./Jan.	do.	
Jan./Febr.	do.	
Febr./März	do.	
März/April	11 1/2	pf b3. u. G.
April/Mai	do.	
Spiritus loco ohne Faß	15 1/2, 5/12 u. 1/2	pf verk., 15 1/3 Br.
pr. Nov./Dec.	15 1/4	pf Br., 15 G.
pr. Frühjahr	16 3/4	pf Br., 16 2/3 G.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 22. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll.
 am 23. November Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 22. November: 16 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. November.

Im Kronprinzen: Hr. Oberst Verloren a. Erfurt. Hr. Geh. Oberbaurath Berring u. Hr. Geh. Finanzrath Kühne a. Berlin.
 Hr. Prem.-Lieut. Koch a. Schönebeck. Die Hrn. Kauf. Jährling u. Schmidt a. Magdeburg, Schumann a. Frankfurt.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Heinrich a. Hamburg, Pabst a. Merane. Hr. Buchhdt. Schlesinger u. Hr. Banquier Vorhard a. Berlin. Hr. Major Henning u. Hr. Adjut. Becking a. Burg.
Goldnen Ring: Hr. Prem.-Lieut. Baron v. Esch a. Koitich. Hr. Lieut. Vortisch a. Burg. Die Hrn. Kauf. Willi a. Heidelberg, Krause u. Hr. Buchhalter Havelberg a. Leipzig.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Schellhorn a. Kassel, Sonnenstein a. Berlin. Hr. Gutshof. Rabe a. Meissen. Hr. Hauptmann Achtermann a. Leipzig. Hr. Dr. med. Wallhamm a. Sangerhausen.
Stadt Hamburg: Hr. Refer. Panse a. Raumburg. Die Hrn. Kauf. Gohn a. Würzburg, Bertin a. Magdeburg, Lenneberg a. Frankfurt, Staude a. Berlin, Schmidt a. Leipzig, Panewald a. Bremen.
Schwarzen Bär: Die Hrn. Kreisverordneten Zieler u. Müller a. Altrode. Hr. Bergoffiz. Müller a. Grosspöhla.
Goldne Kugel: Hr. gabrit. Bonag a. Köthen. Hr. Rentier Schmecker a. Dresden. Hr. Ober-Contr. Gemniß a. Eisenach. Die Hrn. Kauf. Koch a. Frankfurt, Otto a. Magdeburg, Herkenbach a. Heidelberg.
Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Luther u. Kramer a. Erfurt, Kirchner a. Leipzig. Hr. Dr. med. Heuer a. Dresden.

Fonds- und Geld=Cours.

Berlin, den 22. November.

	Sf.	Brief.	Seld.	Sf.	Brief.	Seld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	—	74 7/8	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	—
Schöne.	—	—	—	Schleffische do.	3 1/2	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	—
Obligat.	3 1/2	—	—	—	—	86 1/2
Wfpr. Pfandbr.	3 1/2	—	81 1/4	Frdrschd'or.	—	13 5/8
Großh. Pos. do.	4	—	95 1/4	And. Goldm. à	—	12 7/8
do. do.	3 1/2	—	77 3/4	5 Thlr.	—	12 5/8
Dfpr. Pfandbr.	3 1/2	—	87 3/4	Disconto	—	3 1/2
						4 1/2

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.	Prioritäts-Actien.	Sf.
Brl. Anh. Lit.	4	Berl.-Anhalt	4
A. B.	4	do. Hambg.	4 1/2
do. Hamb.	4	do. Potsd.-M.	4
do. St.-Star.	4	do. do.	5
do. Potsd.-M.	4	do. Stettiner	5
Mgd. = Hbf.	4	Mgd. = Leipz.	4
do. Leipziger	4	Halle = Thür.	4 1/2
Halle = Thür.	4	Cöln = Mind.	4 1/2
Cöln = Mind.	3 1/2	Rh. v. St. gar.	3 1/2
do. Aachen	4	d. 1. Priorität	4
Bonn = Cöln	4	do. St. = Pr.	4
Düsseld. = Elf.	4	Düsseld. = Elf.	4
Steel. Bohw.	4	Mühl. = Märk.	4
Mühl. = Märk.	3 1/2	do. do.	5
do. Zweigbhn.	4	do. III. Serie	5
Dschl. Lit. A.	3 1/2	do. Zwgbhn.	4 1/2
do. Lit. B.	3 1/2	do. do.	5
Cosel = Dverb.	4	Oberschl.	4
Bresl. Freib.	4	Cosel = Dverb.	5
Krat. = Dschl.	4	Steel. = Bohw.	5
Berg. = Märk.	4	Bresl. = Freib.	4
Erarg. = Pof.	4		
Brieg = Meisse	4		
Quitt. = B.	4		
Berl. Anh. B.	4		
Mgd. = Wittb.	4		
Nach. = Mastr.	4		
Th. Wb. = Bhn.	4		
Müsl. = Ob.	4		
Kudw. = Verb.	4		
24 Fl.	4		
Pesth. 26 Fl.	4		
Fr. = W. = Ndb.	4		

Leipzig, den 22. November.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Sinf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3% im 14. J. von 1000 u. 500 pf kleinere	—	74 1/2	P. = Obl. à 3 1/2 %	97	—
à 4% do. v. 500 pf do. do. v. 500 u. 200 à 5 % do. do. kleinere	86 1/2	—	Chemn.-R. Eisenb. = Ant. à 10 % 4 %	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. J. von 1000 u. 500 pf kleinere	—	100 1/2	R. pr. St. = Schuldscheine à 3 1/2 % im pr. Ct. pr. 100 R. f. österr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14 % J.	—	—
Act. d. ch. S. = Bair. C. = Co. bis Mich. 1855 à 4 % spät. à 3 % von 100 pf	—	81 1/2	Pr. Frsd'or à 5 pf idem auf 100	—	—
Königl. pr. Steuer-Kredits-Kassensch. à 3 % im 20. J. von 1000 u. 500 pf kleinere	—	75 3/4	And. ausl. Louisd'or à 5 pf nach geringem Ausmünzungsfe auf 100	—	12 3/4
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 % im 14. J. von 1000 u. 500 pf kleinere	88 1/2	—	Conv. = Spec. u. Sld. auf 100 idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	1 7/8
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500 . . . von 100 u. 25	—	78 1/2	Actien d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
S. lauffiger Pfandbriefe à 3 %	—	74 3/4	Leipz. Bank-Actien à 250 pf pr. 100	142	—
S. lauffiger Pfandbriefe à 3 1/2 % do. à 4 %	—	82 1/4	Leipz. = Dresd. Eisenbahn = Actien à 100 pf pr. 100	97	—
Leipz. = Dresd. Eisenb.	—	95 1/2	Sächs. = Schlef. do. pr. 100	73 1/2	—
			Chemniz = Risaer do. à 100 pf pr. 100	25	—
			Erbau = Bittauer do. pr. 100	20	—
			Magdeb. = Leipz. do. pr. 100	162	—

Aufgebot verloren gegangener Dokumente.

Folgende Dokumente sind angeblich verloren gegangen, als:

Lau- fende No.	Bezeichnung der verlorenen Urkunden.	Name des Gläubigers.	Name des Schuldners.	Bezeichnung des verpfändeten Grundstücks.	Betrag der zu löschenden Post.
1.	Eine in Kraft eines Kontumazialbeschlusses übergegangene Vorladung vom 21. Juni 1834 mit Hypothekenscheine.	Gutsbesitzer Schaaf in Trotha.	Seller = Meister Jakob Thier hier.	Das Haus Nr. 279 des Hypothekenbuchs von Delitzsch.	12 Rp 1 Jg 7 J.
2.	Schuld- und Pfandverschreibung vom 5. März 1833, mit Hypothekenschein des vormaligen Gerichtsamts Zörbig.	Ortsarmenkasse zu Rieda.	Die Johann Christoph Damm'schen Eheleute zu Rieda.	Das Haus Nr. 16 des Hypothekenbuchs von Zörbig.	120 Rp
3.	Der Erbvergleich vom 9. Juni 1825, mit Hypothekenscheine vom 6. Juni 1830.	Johann Karl Friedrich Zeising zu Landsberg.	Johann Gottfried Unbrae zu Landsberg.	Der Gasthof Nr. 66 des Hypothekenbuchs von Landsberg.	300 Rp
4.	Eine Requisition vom 13. März, Gesuch vom 1. März, Attest vom 30. März und Hypothekenschein vom 10. April 1838.	Die Dekonom Booschen Erben zu Brehna.	Kanzlist Bernh. Claus zu Brehna.	Das Haus Nr. 124 des Hypothekenb. von Brehna.	24 Rp 17 Jg 6 J.
5.	Eine Ausfertigung des Kaufs v. 2. Januar 1830, mit Hypothekenscheine vom 3. October 1832.	Johann Gottfried Damm zu Gollm.	Kleinweber = Meister Deh- mich und dessen Ehefrau zu Gollm.	Das Haus Nr. 8 des Hypothekenbuchs von Gollm.	100 Rp
6.	Das Hypotheken = Dokument vom 25. und 30. Mai 1811 und 29. Mai 1823, mit Hypothekenscheine vom 18. Januar 1828.	Christian Gottlieb u. Johanne Christiane Frau-endorf zu Brehna.	Sommerlatte'schen Eheleute zu Brehna.	Das Haus Nr. 28 des Hypothekenb. von Brehna.	7 Rp
7.	Nebenausfertigung des Kaufs vom 14. September 1835, mit Rekognitionschein vom 2. December 1835.	Auszügler Johann Christoph Schaaf und seine Ehefrau Johanne Christiane geborne Voerkel zu Kleinkroftitz.	Johanne Rosine verehelichte Reiche geborne Frißsche zu Kleinkroftitz.	Das Haus Nr. 7 des Hypothekenbuchs von Kleinkroftitz.	50 Rp
8.	Die beiden Schuld- und Pfandverschreibungen vom 14. Mai 1828, mit Hypothekenschein vom 13. September 1831.	Müller = Meister Röhel zu Delitzsch und Wittwe Henze in Werben.	Wittve Herre geborne Stoppe in Werben.	Zwei Viertel = Hufen in Görlich Markt.	125 Rp u. 50 Rp
9.	Das Nebeneremplar des Kaufs vom 28. März 1827 u. 20. Mai 1829, mit angefügten Hypothekenscheinen.	Johanne Sophie Kummer zu Schenkenberg.	Verehelichte Gerber geborne Schreiter zu Schenkenberg.	Das Haus Nr. 23 zu Schenkenberg.	50 Rp
10.	Die Schuld- und Pfandverschreibung vom 4/6. November 1837.	Gastwirth August Graß zu Schladitz.	Tobias Klöpzig zu Lössen.	Das Bauergut Nr. 13 des Hypothekenbuchs von Lössen.	100 Rp
11.	Der Rekognitionschein vom 26. Januar 1833.	Gastwirth Schönbrodt in Delitzsch.	Johann Gottfried Beutel in Zschortau.	Eine Hufe Feld in Seereiser Markt.	1300 Rp
12.	Die Schuld- und Pfandverschreibung v. 10. December 1838, mit Hypothekenscheine v. 14. December 1838, 9. Juli u. 17. Juli 1839.	Gutsbesitzer Johann Gottfried Schirrmann zu Ettelwitz.	Die verwitwete Seifensiedermeister Goelpke hier.	Das Wohnhaus Nr. 1 des Hypothekenbuchs von Delitzsch.	600 Rp
13.	Der Erbvergleich vom 28. April 1821, Vergleich vom 7. Februar 1822 und Hypothekenschein vom 23. Februar 1827.	Wittve Christiane Dorothee Funke und die verehelichte Christiane Dorothee Krüger zu Holzweißig.	Die Johann Gottfried Köppeschen Eheleute zu Holzweißig.	Das Hufengut Nr. 12 des Hypothekenbuchs von Holzweißig.	200 Rp u. 100 Rp
14.	Die Schuld- und Pfandverschreibung vom 3. Juli 1829, mit Hypothekenschein vom 16. Februar 1830.	Johanne Christiane Löwe zu Schrenz.	Bäckermeister Grolp zu Zörbig.	Das Wohnhaus Nr. 133 des Hypothekenbuchs von Zörbig.	50 Rp
15.	Der Hypothekenschein vom 10. August 1833.		Sattlermeister Rieschmann zu Landsberg.	Das Wohnhaus Nr. 38 des Hypothekenbuchs von Landsberg.	100 Rp

Alle, welche an diese Posten oder die darüber ausgestellten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, werden hiermit geladen, zur Anmeldung derselben
den 6. Februar 1849 Vormittags 11 Uhr
 vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Boerkel in dem hiesigen Gerichtshofe zu erscheinen.

Im Fall ihres Ausbleibens werden sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Ungültigkeit der Dokumente durch Erkenntniß ausgesprochen werden.
 Delitzsch, den 19. September 1848.

Königliches Land- und Stadtgericht.
 Boerkel.

Edictal-Vorladung.

Johann Gottlob Bähr aus Dor-
 na, geboren am 10. November 1779, wel-
 cher 1816 bei dem sächsischen Regimente
 König in Weissenfels als Soldat gestanden
 hat, und von da mit in den französischen
 Krieg gezogen sein soll, seitdem aber ver-
 schollen ist, wird nebst seinen etwaigen un-
 bekannten Erben und Erbnehmern hierdurch
 aufgefodert, spätestens in dem auf
 den 15. Juli 1849 Vormittags 10 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn
 Land- und Stadtgerichts-Rath Scheele
 anberaumten Termine oder auch vorher in
 unserer Registratur sich persönlich oder
 schriftlich zu melden, und weitere Anwei-
 sung zu gewärtigen, widrigenfalls er für
 todt erklärt, und sein nachgelassenes Ver-
 mögen den sich legitimirenden nächsten Er-
 ben resp. dem Fiskus als herrenloses Gut
 ausgeantwortet werden wird.

Zeitz, den 23. September 1848.
Königl. Land- u. Stadtgericht.
 Rosenfeld.

**Bitte für die Armen an alle Communen zur Bil-
 dung von Winter-Arbeits-Fonds.**

Um den Orts-Armen in den Dörfern im Winter Arbeit geben zu können, er-
 geht meine herzlichste Bitte an alle Landgemeinden, dasjenige, was ihnen durch die
 Jagd-Pacht den Erlass von Real-Lasten (sowohl derer, welche unentgeltlich bereits
 aufgehoben sind, als auch derer, welche noch vielleicht erlassen werden möchten) zuge-
 fallen ist und noch zufallen wird, alljährlich in einen zu bildenden Arbeits-Fonds
 einzuzahlen.

Mittelfst dieses Arbeits-Fonds würden Wegebauten, Damm-Arbeiten, Graben-
 Anlagen, Reich-Schlammern besorgt und dadurch manche landwirthschaftliche Verbes-
 serungen in den Communen herbeigeführt werden können.

Die Arbeits-Theilnahme würde den bedürftigen männlichen Einwohnern bis zum
 Halbhüfner, welcher hypothekarische Schulden hat, zu gestatten und diese Arbeiten
 würden nur vom 1. November bis 1. März auszuführen sein, indem sich später in
 der warmen Jahreszeit ohnedies schon lohnende Arbeit findet.

Hoffentlich wird man diesen meinen gutgemeinten Vorschlag nicht verkennen und
 der ehrenwerthe Bauerstand wird bestimmt gern in dieser Weise seinen Beitrag zur
 Armen-Unterstützung geben, indem ja durch die Arbeiten nur Verbesserung in den
 Communen bezweckt und selbige aus früher nicht gehaltenen Revenüen begründet wird.

Alle Redaktionen der Zeitschriften ersuche ich diese meine Bitte an die Landge-
 meinden in ihren Blättern aufzunehmen.
 Dölkau bei Merseburg, den 20. November 1848.
C. W. Otto, Bauergutsbesitzer und Pächter.

Bekanntmachung.

Da ich mit meinem Tachlager größtentheils auf Messing ziele und mir bedeutende
 Kundschaft erworben habe, so hoffe ich auch hier durch meine Reellität das Zutrauen
 zu erlangen, und, indem ich lange in Fabriksstädten gearbeitet habe, bin ich in den
 Stand gesetzt, zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Zum Beweise die wenigen Artikel:

Eine große Auswahl Niederländer Tuch und Buckskins, Winterstoffe zu Röcken,
 eine große Partie echte Sammtwesten, seidene und wollene Casimirs und gestickte Bil-
 westen, schwarzen Camlott, Cassinett, Wellington zu Schlafrocken, schwarzen echten
 Sammt, eine große Auswahl schwarz- und buntsidene Halstücher, Schlips- und Scar-
 vatten, wie auch noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. **Verkaufslokal**
große Brauhausgassen-Ecke Nr. 305.

Zur Warnung.

Die Jagd in Golbiger Feldflur ist
 nun verpachtet und wird jede Contraven-
 tion gegen das Recht der Pächter gesell-
 cher Ahndung überwiesen werden.
 Golbig, den 21. November 1848.

Die Ortsbehörde.

Taubstummen-Anstalt.

Vom Lügkendorfer Bienenverein sind
 2 *Rp* und von Fr. Er. Sch. 1 *Rp* obiger
 Anstalt zugegangen. Dafür unsern herzli-
 chen Dank. **Klog.**

Nr. 14 in Eröllwig steht ein brau-
 ner Wallach, 10 Jahr alt, zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Der zum Amte Rothenburg gehö-
 rige, am rechten Ufer der Saale, neben
 der Amts-Biegelei belegene Werder-Stein-
 bruch, soll dießfalls, im höhern Auftrage,
 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet
 werden.

Es wird hierzu ein Bietungs-Termin
 auf Montag den 27. Novbr. c. Vormittags
 11 Uhr im hiesigen Rent- Amte anberaumt,
 wozu Pachtlustige eingeladen, auch daselbst
 die nöthigen Bedingungen eingesehen wer-
 den können.

Halle, den 10. November 1848.
Königliches Rent-Amt.
 Dahlström.

Zum Verkauf stehen mehrere Schock
 4- bis 6köllige starke gut auserlesene Rade-
 Speichen und Felgen und auch ein fettes
 Schwein bei dem Stellmacher- Meister
 Trautmann zu Querfurt.

Echte chinesische Tische bis 25
1/2 pro Stück empfiehlt
 Jul. Herm. Schmidt,
 Mechanikus und Optikus, Steinstraße
 Nr. 127.

Teltower Rübchen, à Meße
5 *1/2*, Ital. Maronen, à 1/2 5 *1/2*,
Kieler Speckbücklinge à 8 *1/2* bis
1 *1/2*, empfiehlt C. Kramm.

Einem geehrten hiesigen und auswärti-
 gen Publikum empfehle ich mich mit dem
 ausgezeichnet gut und rein schmeckenden
 Dampfcaffee der berühmtesten Dampfma-
 schinencaffee-Brennerei des Herrn Bader
 zu Berlin, à 1/2 8, 9 und 10 *1/2*, des-
 gleichen extrafeinen Cichorien, à 1/2 2 *1/2*,
 und bittet um recht gütigen Zuspruch
 Amalie Festner,
 Leipziger Straße Nr. 305.

Beste gesottene H-fersgrüße empfehlen
 S. & M. Simon.

Verwahrung.

»Wir Landbewohner größtentheils«, Ei, Profit, Herr Brause!
Mit dem »größtentheils« bleiben Sie ja hübsch zu Hause.
Schreiben Sie lieber mit ehrlichen Worten:
»Ich linker Brause und meine Consorten.«
Dann kann doch nicht die Besorgniß entgehen,
Sich je mit Ihnen verwechselt zu sehen.

Die Listen 4. Klasse 98. Lotterie sind angekommen und können bei mir eingesehen, sowie die Gewinne in Empfang genommen werden. Zur 1. Klasse 99. Lotterie sind ganze, halbe und Viertel-Loose zu den bekannten Planpreisen für Hiesige und Auswärtige zu haben beim
Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
in Halle.

Formulare zu Stammlisten der Bürgerwehre verkauft à Buch 5 Sgr. die Stein-druckerei von D. Wild in Raumburg, gr. Neugasse Nr. 450.

Rügenwalder Präsent-Gänsebrüste, sowie Gänsepföckelfleisch empfing in großer Auswahl
C. Kramm.

In Nr. 273 des hallischen Couriers befindet sich ein Aufruf an die Eltern, ihre Söhne vom Militair zurückzurufen und dadurch das Vaterland zu retten.

Was glauben diese Menschen? Denken diese, der Bauer ist ein Schaaf und hilft dazu, daß sie ihren listigen Zweck erreichen? Sie wollen uns das vierte Gebot lehren, vergessen aber die Stelle der Schrift, welche sagt: Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat &c., und ferner: Es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott geordnet &c.

Diese Menschen wollen von Gottes Wort sprechen und kennen weder Gott noch sein Wort; glauben diese denn, es sind uns ihre feinen Pläne nicht bekannt, daß sie dadurch auch uns untergraben wollen? Wir rufen daher unsern Söhnen zu: haltet fest an eurem Eide und werdet durch solche falsche Vorspiegelungen nicht meineidig!
Mit Gott, für König und Vaterland!

Mehrere bauerliche Eltern.
(Aus der Gegend von Weissenfels.)

Wir erlauben uns hierdurch dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß wir unser Fabriklokal Martinsberg Nr. 1559 verlegt haben, und empfehlen unser Lager von Reifzeugen, Zirkeln, Reifseidern &c. zu Fabrikpreisen, ebenso auch in unserm Commissions-Lager im optischen Magazin des Herrn G. Vaccani am Markt, Rother Thurmanbau.

Halle, d. 10. Nov. 1848.

Nietzschmann & Vaccani.
Fabrik von Reifzeugen u. mathematischen Instrumenten.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung wird gesucht gr. Brauhausegasse Nr. 359.

Schöne frische Nüßkuchen verkauft, um damit zu räumen, billig
Chr. Fritsch am Domplatz.

Gebauerische Buchdruckerei.

Bettfedern-Verkauf.

Die Bettfedernhandlung des Joseph Pöschl allhier im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steintor empfiehlt ihr Lager von allen Sorten böhmischen Bettfedern und Daunnen, Schwannenseidern, Schwannendauen, und werden solche unter bekannter Realität, in großen und kleinen Parteen, zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Joseph Pöschl & Comp.

Vermiethung.

Mehrere bequeme Wohnungen meines neuerbauten Hauses, an einer lebhaften Straße, sind an achtbare Familien zu einem soliden Preise zu vermieten und jeder Zeit zu beziehen. Auch steht daselbst eine Drehbank mit messingener Hohlbocke, so wie auch mehrere alte Fenster zum Verkauf.
Friedrich in Schkeuditz.

Als Ladendemoiselle findet ein gebildetes anständiges Mädchen, die im Rechnen geübt, vorzugsweise schon in einem Materialgeschäft als Verkäuferin beschäftigt gewesen ist, zum 1. Januar 1849 eine Stelle. Das Nähere wird auf persönliche Anfrage mitgetheilt große Ulrichsstraße Nr. 76, eine Treppe hoch.

Bei Friedrich Heinze sind wieder Exemplare vorrätzig von:

Stiefel, Prophezeiung. 2 Jg.
Lenormand, Weissagung. 2 Jg.
Erstürmung von Wien, mit Plan.
7 1/2 Jg.
Robert Blum's Selbst-Biographie.
5 Jg.

Ein guter großer gebrauchter Schmelde-Blasebalg steht zum Verkauf kleine Märkerstraße Nr. 392.

Heute frischer Kalk.

J. F. Stegmann.

Eine silberne Taschenuhr ist verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung Nr. 2162 abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebenst an
Rafnitz und Königsberg i. Pr.,
den 9. November 1848.

Bruno Dbbarius,
Maria Dbbarius geb. Stanislawski.